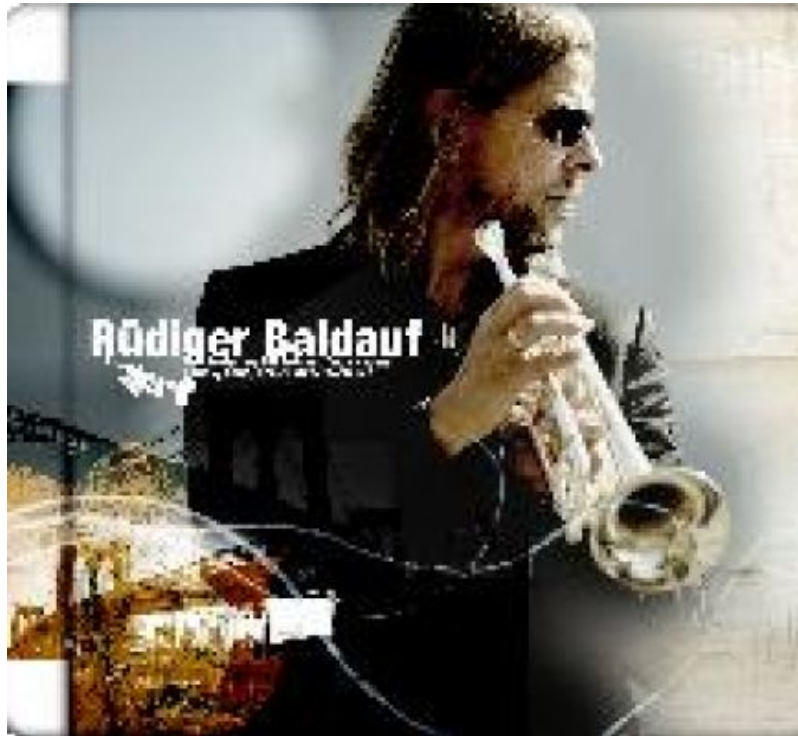


Interview mit Trompeter Rüdiger Baldauf

18.06.2010, 11:35 | Kunst & Kultur

Pressemitteilung von: *Crew 4 You*



Neues Album: Rüdiger Baldauf

Yamaha: Rüdiger, Ihre CD "Own Style" ist soeben erschienen, Sie sind seit sieben Wochen in den Amazon Top 100, seit letzter Woche sogar TOP 10. Haben Sie mit solch einem Erfolg gerechnet?

Rüdiger Baldauf: Also zunächst einmal "danke" an all diejenigen, die dieses Album gekauft haben. Ich freue mich riesig über das große Interesse und habe absolut nicht damit gerechnet, dass das Album bei so vielen so gut ankommt.

Sicherlich ist mir klar gewesen, dass es keine Null-Acht-Fünfzehn-Produktion ist, aber das heißt ja noch lange nicht, dass es anderen Leuten gefällt. Dazu kommt, dass Instrumentalmusik offensichtlich wieder im Kommen ist und die Leute auch bereit sind, wieder Geld für CDs auszugeben, sei es, um den Künstler zu unterstützen, oder einfach um das Cover in der Hand zu halten und das "Original" anzuschauen.

Yamaha: Warum haben all Ihre prominenten Gäste zugesagt?

R.B.: Ich habe zu jedem Gast auch eine persönliche Beziehung, z.B. zu Ack van Rooyen. Die Nähe kam hauptsächlich durch die Workshops und Konzertproduktionen mit der WDR Bigband, die wir gemeinsam gespielt haben. Irgendwann hat er mich dann gefragt, ob ich nicht beim United Jazz + Rock Ensemble mitspielen wollte, weil Kenny Wheeler nicht konnte. Das war 1999 und dann noch mal 2002. Das war für mich natürlich eine große Ehre da mitzuspielen. Ich war da mit Abstand der jüngste und konnte noch mal so richtig in die 70er Jahre hineinschauen.

Mit Till Brönner bin ich auch schon lange freundschaftlich verbunden. Wir sind beide Yamaha-Artists und treffen uns dementsprechend oft. Bei den No Angels haben wir auch zusammengearbeitet. Und wir fachsimpeln viel über das Trompetenspiel. Nils Landgren habe ich einfach angesprochen, und er hat sofort zugesagt. Da er aber fast ständig unterwegs ist, hat er seinen Part irgendwo zwischendurch, im Portable Studio, eingespielt, weil er gerade auf Tour war. Mit Andy Haderer bin ich seit 25 Jahren befreundet. Max Mutzke kenne ich natürlich durch Stefan Raab und unsere Sendung, dem damit verbundenen Casting. Natürlich haben alle auch mitgemacht, weil sie mir vertraut haben, und auch daran geglaubt haben, dass hier ein Stück Musik aufgenommen wurde, das man sich auch mehrere Male gerne anhört

und das eine eigene Qualität hat.

Yamaha: Die Rezensionen Ihrer Fans sprechen jedenfalls dafür. Wen wollten Sie mit Ihrer Musik erreichen?

R.B.: Einmal natürlich das Fachpublikum, aber noch viel wichtiger die Menschen, die einfach gerne Musik hören und gleichzeitig einen Anspruch an Qualität haben, auch bezüglich Sound und Groove. Wir haben wirklich lange in einem ausgewählten Team von Produzenten und Soundspezialisten am Ergebnis getüftelt, und trotzdem versucht, nicht zu kopflastig zu werden. Musik sollte nach wie vor eine Bauchsache bleiben.

Yamaha : Wie sind die Stücke entstanden?

R.B.: Es kam vor, dass ich nur, wie z.B bei „Factor Funk“, eine Melodie aufgeschrieben hatte, mit zwei, drei Harmonien, und sich daraus dann mit den beiden Produzenten langsam immer mehr entwickelt hat. Auf diese Art bleibt der Spaß an der Musik erhalten: man sollte versuchen, im Vorhinein nicht schon zu festgelegt zu sein. Sonst ist es schwierig, noch kreativ zu sein. Anders war es bei „My Song“. Das ist eigentlich aus einem Frust heraus entstanden. Es hat mich seit Jahren geärgert, dass Leute aus anderen Musikstücken etwas klauen und es als ihr Eigenes verkaufen. Und so habe ich es einfach einmal übertrieben: Ich habe aus diversen Funkklassikern Licks und Riffs genommen und sie zu einem „neuen“ Stück zusammengepuzzelt. Um das Ganze zu erklären – denn ich wollte natürlich, dass die Hörer das Konzept auch verstehen – habe ich dann einen Text dazu geschrieben. Zuerst dachte ich, ich nehme dafür einen echten schwarzen Rapper, um es authentischer klingen zu lassen. Aber dann habe ich überlegt, dass ich, wenn ich einen Song so aufbaue, ihn eigentlich auch nur selber aufklären kann. Sonst ist es eben gerade NICHT authentisch. Das heißt aber deshalb nicht, dass ich das kann (lacht).

Yamaha: Sie haben ein klassisches Trompetenstudium absolviert. Inwiefern hat das Ihre spätere Entwicklung beeinflusst?

R.B.: Einerseits hat es mich behindert, weil ein klassisches Studium natürlich erst einmal sehr viele Freiheiten wegnimmt. Für klassische Trompeter ist es sehr schwer, ein Blatt Papier wegzulegen und einfach mal frei zu spielen. Man kann schon sagen, dass die Fähigkeit zur Improvisation nach und nach amputiert wird. Das ist die eine Seite. Andererseits muss man aber sagen, dass ein klassisches Studium, was die technische Seite des Spiels angeht – Range, Phrasierung, Flexibilität – eine saubere muskuläre Ausbildung bietet. Viele Jazzstudiengänge in Deutschland kümmern sich weniger um Ansatzfragen als um Musik, was ja auch nahe liegt, aber: eine Grundvoraussetzung für Trompeter ist nun einmal der Ansatz. In dieser Hinsicht würde ich eine klassische Ausbildung als einen Vorteil sehen.

Yamaha: Spielen Sie auch live?

Ja, das erste Konzert ist auf dem Open Air Jazz Festival in Schifferstadt am 22. August mit großer Besetzung. Ob ich mir das auf Dauer leisten kann, wird man sehen (lacht).

Yamaha: Vielen Dank für das Gespräch.

Portrait

Rüdiger Baldauf ist 1961 in Köln geboren. Nach der Klassik-Reifeprüfung und dem Konzertexamen begann er ein privates Jazz-Studium mit Schwerpunkt Big Band und Lead-Trompete. Er gehört zu den vielseitigsten Instrumentalisten seiner Szene. Viele kennen ihn als Trompeter der „RTL-Samstag Nacht Show“ oder aus dem Orchester „Paul Kuhn“ oder dem United Jazz & Rock Ensemble. Er ist ständiger Gastmusiker in allen deutschen Radio- Big Bands, insbesondere der WDR Big Band. Er tourte mit Udo Jürgens, United Jazz und Rock Ensemble, Shirley Bassey, Joe Zawinul, Maceo Parker und spielte Produktionen u.a. mit George Duke, Ray Charles, Mel Lewis, Phil Woods, Bob Brookmeyer, John Scofield, James Brown, T. Thielemanns, Seal, Liza Minelli, Dionne Warwick und vielen vielen anderen.

Von 1989 bis 2000 war er Dozent an der Musikhochschule Köln, Abt. Aachen.

Rüdiger Baldauf ergänzt seine Tätigkeit als Dozent durch internationale Workshops und Soloauftritte.

Seit August 2003 ist er Trompeter der Heavytones in der Tonight Show „TV Total“. Im Juni 2010 veröffentlichte er sein erstes Soloalbum OWN STYLE.

News-ID: 439857 • Views: 1100 (Stand: 05.05.2026)

Link zur Pressemitteilung:

<https://www.openpr.de/news/439857/Interview-mit-Trompeter-Ruediger-Baldauf.html>